August Oetiker (1874-1963) : bedeutender Musiker aus Lachen

Autor(en): **Michel, Kaspar**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Marchring**

Band (Jahr): **- (1982)**

Heft 22: **Musik in der March**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1044465

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

August Oetiker (1874–1963) – bedeutender Musiker aus Lachen

Kaspar Michel

Das Leben des Lachners August Oetiker war vollkommen der Musik gewidmet. Er war Pianist, Dirigent und Komponist zugleich.
Musikdirektor August Oetiker wurde am 22. September 1874 mit seinem Zwillingsbruder Josef als Sohn von alt Bezirksrat August Oetiker-Diethelm geboren. Der Vater betrieb an der Herrengasse ein Ladengeschäft mit Spezereien und Herrenkonfektion. Sein Zwillingsbruder Josef (1874–1951) erlernte den Beruf eines Massschneiders, was ihm den Zunamen «Hosemodel» eintrug. Von 1918–1928 war er Gemeindekassier, danach Filialverwalter der Sparkasse der March. Auch Josef Oetiker hat ein Leben lang dem Gesang und der Musik die Treue gehalten.
Vollends von der Musik eingefangen wurde aber sein Bruder August. Schon als Chorknabe in der Pfarrkirche Lachen nahm er am kirchlich-musikalischen Leben teil. Nachdem er in Lachen die Volksschule durchlaufen hatte, nahm er sein Studium am Kollegium Maria-Hilf in Schwyz auf. August Oetiker sollte Zahnarzt werden. Bereits im Kollegium komponierte er für die Kollegiums-Musik Märsche und bald einmal wechselte er vom Gymnasium ins Musikstudium. Bei Friedrich Hegar bestand August Oetiker das Aufnahmeexamen an die Musikschule in Zürich, welches Studium er glänzend abschloss. 1892 sehen wir den jungen Musiker bereits beim ersten Auftritt als Pianist. 1895 dirigierte Oetiker den Sängerverein Lachen an einem erfolgreichen öffentlichen Konzert. Danach nahm er Abschied von Lachen, nachdem kurz vorher in seiner Heimatgemeinde seine erste Messe aufgeführt wurde. Oetiker zog zum Weiterstudium nach Berlin und danach nach Regensburg, wo er sich zum Organisten ausbilden liess. 1899 kam der Musiker zurück in die Schweiz. Aus dieser Zeit stammt seine erste Freundschaft mit dem Komponisten Othmar Schoeck. 1901 liess sich August Oetiker in Thun nieder, das zu seiner zweiten Heimat werden sollte. In Thun stellte er sein Wissen und Können zahllosen Vereinen zur Verfügung. Er leitete während mehr als 40 Jahren den Männerchor, den Gemischten Chor, den Cäcilienverein, den Lehrergesangsverein und den Orchesterverein. In besonderer Gunst stand Oetiker bei Lehrern und Studenten, denn nebst den Berner Singstudenten waren es vor allem die Lehrergesangsvereine von Thun, Bern, Interlaken, Burgdorf und Frutigen-Niedersimmental, die Oetiker als musikalischen Leiter verehrten. Es gab Zeiten, wo August Oetiker zugleich fünf Chöre dirigierte. Das hat ihn auch jung erhalten. An rund siebzig Sängerfesten war er Kampfrichter, und sogar zu einem internationalen Wettgesangsfest in Venedig holte man ihn als Experten.
Direktor Oetiker war von 1907 bis 1920 auch Organist an der Stadtkirche Thun. 1908 dirigierte er in Thun das erste Schoeckkonzert in der Schweiz. Er selbst gab persönlich viele Klavierabende. Weit über den Kanton Bern hinaus war August Oetiker als Chordirigent bekannt, denn zeitweise dirigierte er auch den Männerchor von Luzern

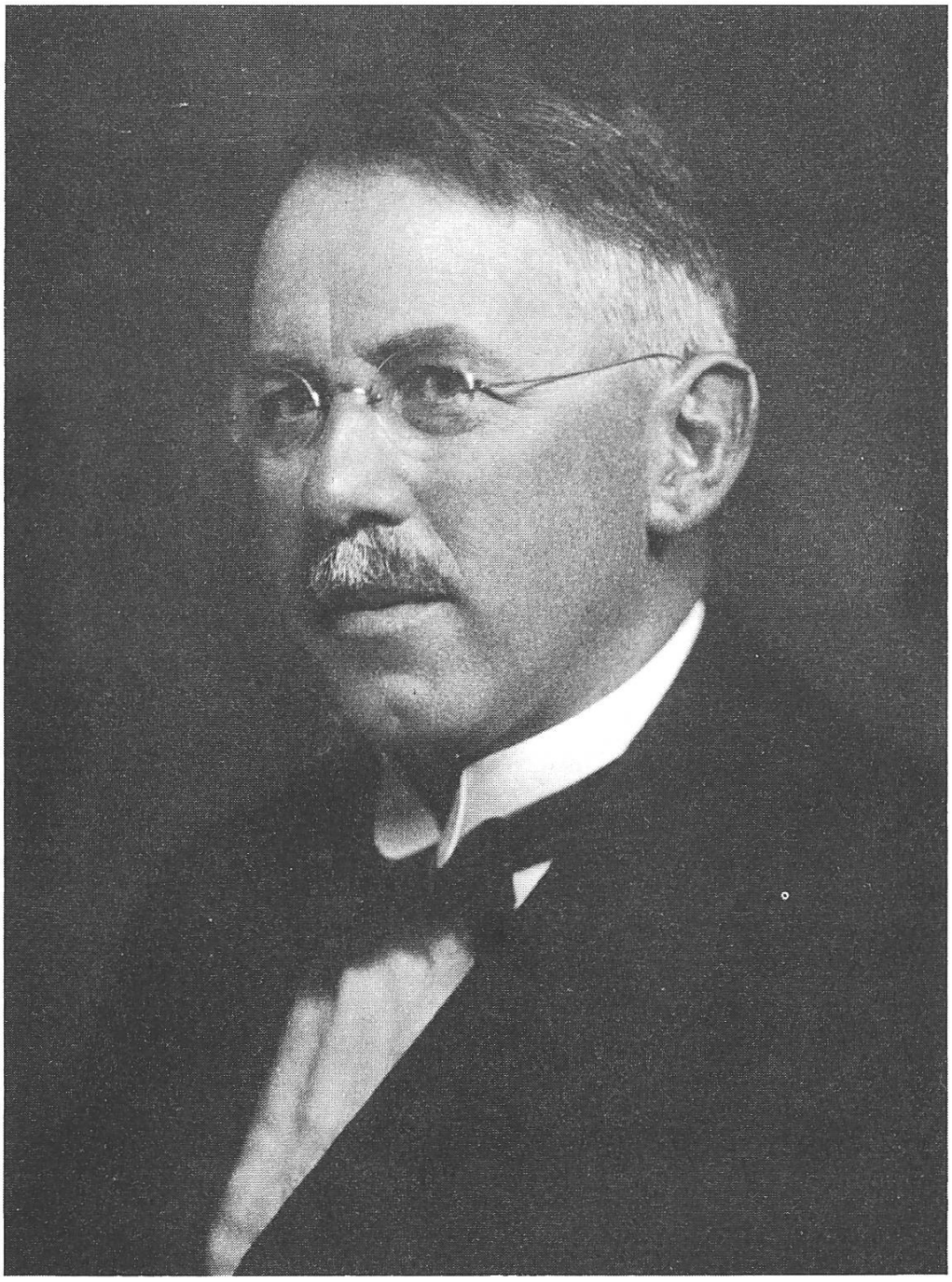
und die Männerchöre Brig und Visp. Er selbst ist als Komponist kirchlicher Lieder und von Volksliedern bekannt. Oetiker verstarb 1963 im hohen Alter von 89 Jahren in Thun.

1944, in seinem 70. Lebensjahr gab August Oetiker in Lachen ein grösseres Konzert mit seinen eigenen Kompositionen und mit solchen eines weitern Schweizer Komponisten, des Zürcher Musikdirektors Friedrich Niggli. An diesem Konzert dirigierte Oetiker den Männerchor Lachen, vor zwei Jahren erst aus der Fusion von Sängerverein und Sängerbund entstanden. Das Konzert, an dem Oetiker seine eigenen Volkslieder vollendet interpretierte, war ein voller Erfolg. Das Konzert wurde zweimal aufgeführt.

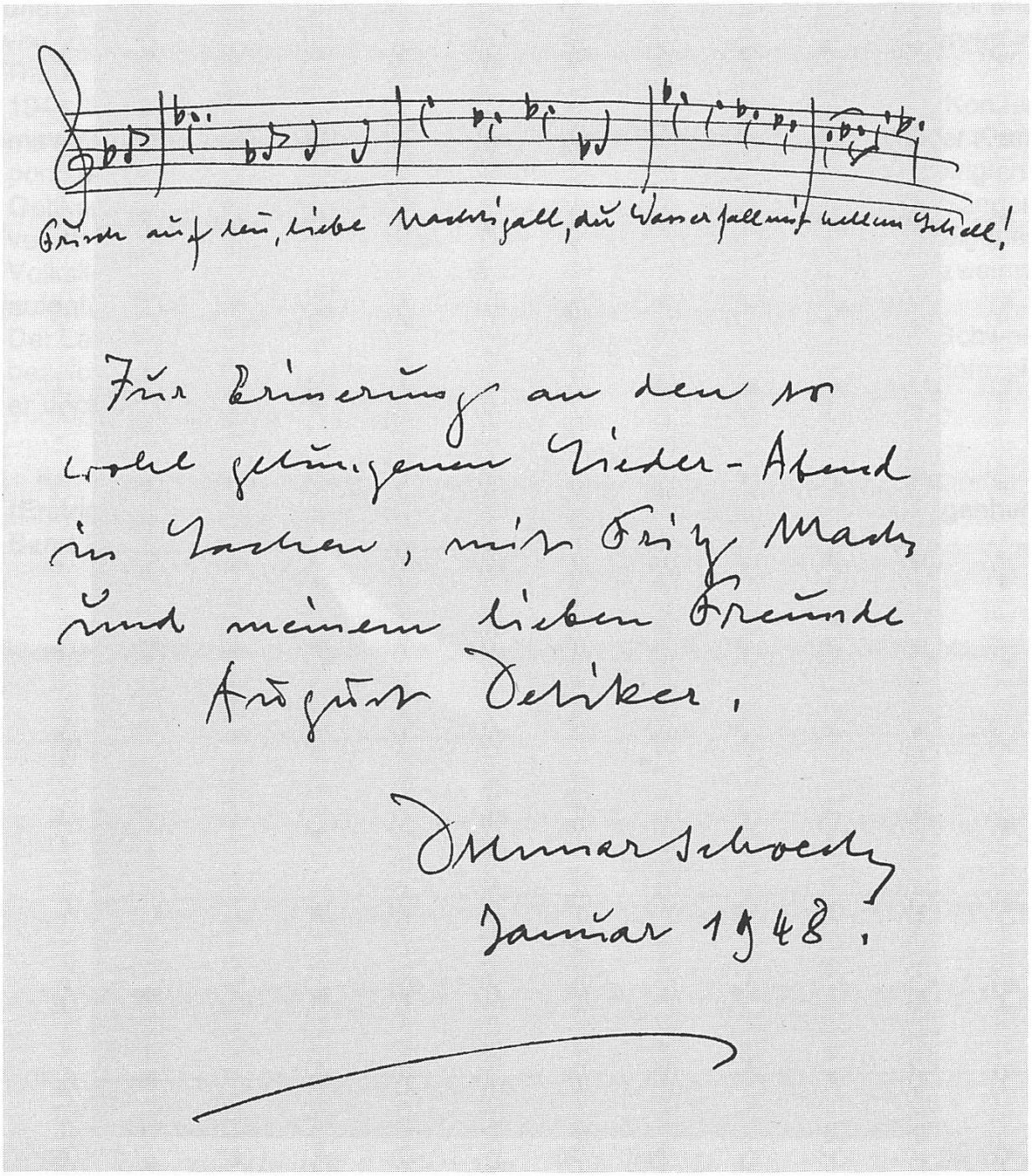
Der Lachner August Oetiker darf als führender Komponist und Musiker der Schweiz bezeichnet werden. Wenn er auch fern der Heimat sein Lebenswerk vollendete, gilt er doch als einer der grossen Söhne Lachens.

(Erstdruck im Buch von Kaspar Michel: Lachen, Streifzüge in die Vergangenheit, Band 2, Lachen 1980, S. 82–83)

Stabat mater dolorosa – Christi Mutter stand mit Schmerzen. Eine Komposition von August Oetiker für den Kirchenchor Lachen mit Harmoniemusikbegleitung, eigens komponiert für die Kapellfest-Prozession.



Herrn Anton Marty, dem Initianten
der Zachner Abonnementskonzerte,
zur freundlichen Erinnerung an August Oetiker.



Zeugnis einer lebendigen und anspruchsvollen Musikszene in der March: Erinnerung an einen Liederabend im Januar 1948 mit Othmar Schoeck und August Oetiker, aus dem Gästebuch von Anton Marty, Lachen, dem weitsichtigen Initianten und Förderer der Musik, mit bestem Dank für die Druckerlaubnis.

Concert in Lachen

im Saale zum Hotel Bären

Sonntag den 11. Februar

gegeben von den Herren Macciacchini Gaetano, Violinist, und von Ziegern-Korn, Cellist,

unter freundlicher Mitwirkung der Herren August Oetiker, Pianist und **Joseph Oetiker,** Piston.

Programm:

Trio, Opus 112, ... v. Raff.
Fantasie, aus „Jerusalem", f Violine, . . v. Verdi.
Andante aus dem Celloconcert, f. Cello, . . v. Molique.
Tremolo, Etude de Concert, f. Piano, . . v. Gottschalk.
Serenade, Trio, ... v. Braga.
Spanische Tänze, f. Violine, . . . v. Moszkowski.

* * *

Trio, Opus 167, ... v. Reisiger.
Am Springbrunnen, f. Cello, . . . v. Davidoff.
Elegie, f. Violine, ... v. Bazini.
Valse de Concert, f. Piano, ... v. Wieniawski
Lamento, Trio mit Piston, ... v. Gillet.
Intermezzo, aus Cavalleria rusticana, Trio, . v. Mascagni.

Kassa-Eröffnung 7¾ Uhr. Beginn des Concertes 8¼ Uhr.

Programme, welche als Eintrittskarte gelten, sind à 1 Fr. an der Kassa zu haben, und voraus zu beziehen bei Herrn Zimmerli zum „Bären".

Ein interessantes Zeitdokument aus dem Jahre 1894: Die Gebrüder Oetiker bringen in Lachen unter anderem ein Werk von Joachim Raff zur Aufführung. (March-Anzeiger Nr. 12/10. Januar 1894; den Hinweis verdanken wir Dr. A. Jörger)